

Vierter Abschnitt.

Annaberg von 1796—1896.

Das großbürgerliche, industrielle, aufstrebende Jahrhundert.

A.

In Krieg und Frieden.

Das vierte Jahrhundert unserer Stadt stand gleich dem dritten am Anfange unter dem Zeichen des Krieges. Napoleon I. schwang seine Geißel über Europas Völker. Nach dem unglücklichen Kampfe der Preußen 1806 bei Jena drangen die Franzosen weiter nach Westen vor. Sachsens Fürst gelang es zwar, zu erreichen, daß Napoleon sein Land für parteilos erklärte, aber das französische Heer mußte doch verpflegt und Kriegszahlungen mußten geleistet werden, wozu auch Annaberg am 9. Dezember 1806 seinen Teil beizutragen hatte. Endlich schloß Friedrich August mit dem Korsen förmlich Frieden, nahm 1806 den Königstitel von Napoleons Gnaden an und trat dem Rheinbunde bei. Darum mußten die Sachsen nun Napoleon Heeresfolge leisten und zunächst mit zur Belagerung nach Danzig marschieren. Auch Annaberger wurden dort ein Opfer des mordenden Krieges. Gegen Ende des Jahres 1808 kamen die Annaberger Krieger wieder von Danzig zurück.

Am 4. März 1813 mußten auch in Annaberg Lazarette eingerichtet werden, um aus Rußland zurückkehrenden Kranken und Verwundeten Unterkunft zu gewähren. Sie nahmen insgesamt gegen 500 Kranke auf. Diese brachten Seuchen in die Stadt. Unter den zahlreichen Todesfällen des Jahres 1813 sind auch 59 in den Feldlazaretten zu verzeichnen. Die Franzosengräber aus jener Zeit befanden sich bei der Hungerfichte. Am 10. August 1813 wurde in unserer St. Annenkirche Napoleons Geburtstag soldatisch gefeiert. In Annaberg lag nämlich ein Regiment polnischer Ulanen und italienischer Infanterie, die in französischen Diensten standen. Man fürchtete im August 1813 einen österreichischen Einfall nach Sachsen; deshalb befand sich auf dem abgebrannten Turme unserer Hauptkirche auch